

Freiburger Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Steichengasse, Nr. 13

O. L. X. M. V. X

Samstag, den 24. Februar 1900.

Abonnementssätze:

Für die Sämtl. Jährlich . . .	Dr. 6 50	
Selbstvers.	Halbjährlich . . .	B 40
	Vierteljährlich . . .	B 50
Für's Kürschner kommt der Postgeschäft hinz.		

Draß und Expedition der Katholischen Druckerei
Steichenstraße, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoneen-Expedition
Haalenstein & Vogler, St. Michaelsgasse, Greifburg.

Einführungsgesetze:	
Für den Staat von Freiburg die Zeile	15. Okt.
Für die Schweiz	30 . .
Für das Ausland	25 . .
Deutschland	50 . .

Hochmals in Eisenbahnsachen

(Fortsetzung.)

Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes darauf aufmerksam gemacht, daß es schwer halte, den ohnehin so schwer belasteten Gemeinden des Sensebezirks neue Lasten aufzulegen. Wir haben auch die Frage gestellt, wer die Verlehrabflossen zu garantieren habe? Nurste einer nur antworten: ja die Linie Dübingen-Blaffehen wird sich schon rentieren. Auch der Artikelschreiber in der „Liberté“ teilt diese Hoffnung und scheint besonders auf das Urteil von Fachleuten, welche von der Regierung ernannt, die künftige Rentabilität der neuen Bahn festlegen sollen, große Hoffnungen zu bauen. Wir müssen bekennen, daß wir von dieser Expertise wenig erwarten. Gewiß, wenn die Fachleute an einem schönen Frühlingstage, wie der Korrespondent der „Liberté“ es verlangt, von Dübingen nach Tafers, dann durchs schöne und fruchtbare Galternthal wandeln und endlich von der Höhe der Egg bei hellstarem Himmel mit ihren Fingern die Spitzen unserer Berge zu berühren vermögen, werden sie sagen: Das ist doch ein schönes Land und eine Bahn würde sich schön ausnehmen in dem wunderbaren Ge- lände. Aber ob sie zu einem irgendwie sicherem Schluße kommen werden in der Rentabilität der Bahn, das bezweifeln wir. Ja, wenn die Straße fertig gestellt wäre zwischen Blaffehen und Dübingen, so könnte man doch etwa einen Verkehrs- gradmesser anlegen. Der Verkehr nimmt seinen Weg wie die Wasser eines Flusses; aber dazu muß ein geeignetes Flußbett da sein. Das ist nun aber für den Verkehr Blaffehen-Dübingen nicht einmal vorhanden. Gesezt, die Experten seien auch am Tage, wo sie ihre Studien machen, viel Leut und Vieh auf dem Wege zwischen Dübingen und Blaffehen. Können sie

da aus dem Ergebnis eines Tages irgend einen sicheren Schluß ziehen? Doch launt.

Zufriede werden entgegengenommen von der Kunzeens-Gesellschaft
Haasenstein & Vogler, St. Münchenerstrasse, Freiburg.

sollten, daß hier für die Rentabilität einer Bahn alle Verbindungen vorhanden wären. Jahrzehnt lang hatte die Bahn Mühé die Verlehrtskosten aufzu bringen. Erst nach zwanzig Jahren einer mühevollen Existenz konnte sie ihren Obligationen $2\frac{1}{2}$ Dividende bezahlen. Gewiß die Gemeinden des Bezirks, welche die Eisenbahn durchqueren soll, können den Vergleich mit denjenigen durch, welche die westliche Bahn zieht, was Thätigkeit und Entwicklung und Privatvermögen betrifft, wohl aushalten. Über ein gewerbreiches Volk mit dem ausgedehnten und reichen Hinterland haben wir nicht. Weder Plaffebech noch die Thäler der Raltes und Bormen Sense kommen in Vergleich mit der Haute-Gruyère. Den Schluß kann jeder ziehen.

200

Nach dem ersten Sieg über den General Kimberley's durch General French im südafrikanischen Kriege fürchtet man in London bereits wieder, der tapfere Reitergeneral befindet sich in einer gefährlichen Lage. Denn von Kimberley aus hat er einen Vorstoß nach Norden gemacht und operiert wahrscheinlich in der Richtung von Bloemfontein. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Engländer als die Stärkeren ihr Operationsziel, die Niederwerfung des Gegners, durch große, entscheidende Schläge zu erreichen trachten, während die Boeren als die numerisch Schwächeren den englischen Einbringling durch kleine Unternehmungen im Einzelnen zu schädigen suchen und großen Entscheidungen vorsichtig ausweichen. In der Verteidigung ihres Landes ist der Kampf, den die Boeren jetzt führen, Notwehr und es ist daher begreiflich, daß sie gegen Flanke und Rücken des Gegners zu wirken suchen. Das Hauptziel der englischen Offensive ist allerdings die Ver-

„die Magenweh bekommen, bin auch immer bei gutem Appetit geblieben“.

„Thatſachen ſprechen! Facta loquuntur!
Im selben Jahr — erzählt P. Rastenegger weiter, traf ich Hrn. Dr. Pfanzer in St. Michael und dankte ihm für die in den Weinachtsfeiertagen mit mir gehabte Mühe wegen meines Falles und teilte ihm meine Heilung durch Honig mit: Dieser fragte nachdenkend: Merkwürdig! Ich habe in meiner Praxis auch schon wahrgenommen, daß die Leute so gerne Honig anwenden, und es ist wirklich auffallend — meist mit gutem Erfolge, — der Honig hat

„Im Frühjahr 1888 erkrankte Joh. Raith, mein Gehilfe in der Bienenzucht, an Lungenentzündung, welche zwar in der ersten Woche schon überwunden wurde; aber der Bluthusten peinigte ihn noch sehr. Weil er aber, obwohl selbst Bienenzüchter, keinen Honig mehr vorrätig hatte, schickte ich ihm auf seine Bitte ein Glas voll gesalzenderen Honig, der ihm vorzüglich

Gentleman.

Der Honig als Heilmittel und als Nahrung (Fortsetzung).

So groß meine Freude über diese Bemerkung war, so machte es mich doch störrig, daß so plötzlicher Stillstand eingetreten, da ich die Tropfen fort und fort eingenommen hatte, und kam auf den Gedanken, daß vielleicht der Honig die Wirkung der Tropfen unterstützt habe, und um mich zu überzeugen, begann ich wieder Honig zu nehmen, nebst den Tropfen. Sieh da! Nach 3 Tagen erschienen wieder die rostbraunen Wölzchen im Urin. Jetzt machte ich den Doktor darauf aufmerksam und sagte: „Herr Doktor! Nur Ihnen zuliebe habe ich eine Woche hindurch keinen Honig genossen und die rostbraunen Wöl-

then im Urin sind verschwunden. Ich habe doch Ihre Tropfen alle Tage genommen. Nun habe ich seit mehreren Tagen wieder Honig genossen und der Urin ist wieder bewölkt. Mir scheint daß nicht die Tropfen, sondern der Honig das in der Brust geronnen Blut durch den Urin abgetrieben hat. — „Das hätte ich nicht geahnt, gab der Doktor zu, daß der Honig solches bewirken könnte, aber es ist so augenscheinlich, daß ich es jetzt auch Ihnen mitschicken muß.“

Es versteht sich von selbst, daß ich von diesen Tage an nicht mehr vom Honiggenuss abließ, vielmehr die Dosis verdoppelte, statt 1 jedesmal 2 Kaffeelöffel voll nahm, aber die Tropfen aus der Apotheke — ohne Nachteil — stehen ließ. Zimmer reichlicher erschienen die rotbraunen Wolken im Himmel bis sie Ende April immer schwächer wurden und ansangs Mai ganz aufhörten und ich wieder ganz gesund war".

Ich habe also durch volle 4 Monate reichlich Spanisch geübt, aber in dieser Zeit

nichtung der Hauptmacht der Boeren; doch werden sie, wo sich ihnen eine gute Gelegenheit dazu bietet, auch Überfälle ausführen und den Gegner durch Erbeutung von Proviant- und Munitionstränen zu schädigen suchen. Für die Boeren hat aber der Verlust einer oder der anderen Proviantkolonne nicht jene Bedeutung, wie für die Engländer, denn die Boeren nähern sich mit jedem Schritte, denn sie in der Richtung auf Bloemfontain machen, ihren Hauptmagazinen, während die Engländer sich immer mehr von denselben entfernen.

In Persien macht Russland täglich neue Fortschritte. Zu der Einleihe, die das Land auf die Dauer finanziell von Russland abhängig macht, ist in den letzten Tagen ein zweites gekommen: die Russen haben den Bau einer Eisenbahn begonnen, die bestimmt ist, nach dem persischen Meerbusen zu führen. Zur finanziellen Abhängigkeit gesellt sich also auch die wirtschaftliche. Und gleichzeitig thut Russland an einer andern Stelle einen Schritt vorwärts auf seiner Bahn. Ein jüngst geschlossenes Abkommen mit der Türkei gestaltet ihm den Bau einer Eisenbahn von Kars nach Erzerum, liefert ihm also den Schlüssel zu einer Hauptstrecke des osmanischen Reiches in die Hände. Die Sache soll ganz persönlich vom Sultan erledigt worden sein. Der schlaue Abdul Hamid hat jedenfalls gewusst, daß er den Engländern damit keinen Gefallen thut, wenn er die Russen zu Herren seiner armenischen Grenze mache. Heute gilt in Konstantinopel der Bar alles. Wieder eine von den Früchten des südostasiatischen Krieges. Es ist sinnlich, als lebten wir in einer verfehlten Welt; England, das Reich des Handels, das sonst in stiller Friedensarbeit seine Zwecke zu verfolgen pflegte, hat sich ganz der blindesten Gewaltpolitik in die Arme geworfen, während Russland, der plumpse Kolos, in kluger Maßigung jeden Gewaltschritt vermeidend, durch die Mittel der Diplomatie, durch wirtschaftliche und civilisatorische Unternehmungen langsam, aber daffer um so sicherer seinem Ziele näher rückt. Seine Politik ist weitschauend und vorsichtig zugleich; wähle man nicht, was dahinter steht, man könnte verschlafen sein, sie zu bewundern.

Im deutschen Reichstag wurde ein Antrag Winterer und Genossen auf Aushebung des Diktaturparagraphen letzten Mittwoch nach langer Diskussion angenommen. Bekanntlich gab dieser Diktaturparagraph dem jeweiligen Statthalter der sogenannten Reichslande, Elsaß und Lothringen, außerordentliche Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die Hand. Es war sozusagen ein Belagerungszustand, in welchem sich die Reichslande befanden. Wie der Abgeordnete Winterer ausführte, wurden Einwohner ohne gerichtliche Verhandlung und ohne jegliche Veranlassung ausgewiesen. Gleich in den ersten Jahren nach dem deutsch-französischen Krieg waren außerordentlich Maßnahmen zur Bezugung des damals mächtigen, deutschfeindlichen Elementes nötig gewesen; aber jetzt nach 28 Jahren hatten sie

Dienste geleistet. Nicht nur, daß in wenigen Tagen der Blasphemie gestellt war, sondern auch konnte mir nicht genug erzählen, welche Menge von Unrat infolge des Honiggenusses durch den Urin abging. Am 14. Tage nach Beginn der Krankheit konnte er schon wieder ohne Beschwerde seinem Verdienst nachgehen.

Ein Kind, das von starkem Ausschlag im Gesicht litt, und für welches man schon viel gedoktoriert hatte — jedoch vergeblich — wurde durch anhaltenden Genuss von Honig gänzlich geheilt.

O Honig, du köstliche Gabe
Wie gerne verlost ich dich!
Ob Hunger und Durst ich auch habe
Erfrischest und stärkst du mich.

Drum lieb ich den Honig den süßen,
Den Honig die beste Arznei.
O mög er in Strömen stets fließen,
Dem Honig dem bleibe ich treu.

(Fortsetzung folgt)

taum mehr ihre Berechtigung. Obwohl Reichsanzler Hohenlohe gegen die Aushebung des Diktaturparagraphen war, indem er denselben als eine Waffe gegen die franzosenfeindliche Minorität betrachtete, so wurde doch schließlich der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Eidgenossenschaft

Schweizerischer Arbeitertag in Bern, Sonntag, den 25. Februar 1900.

Programm für die Delegierten der katholischen Männer- und Arbeitervereine und des Schweiz. Katholikenvereins.

Donnerstag, abends 8 Uhr Vereinigung im „National“, Volksaal des Rath. Vereins Bern, Schauburggasse, 3.

Sonntags, morgens 8 1/2, 7 1/2, 9 Uhr heilige Messe in der Dreifaltigkeitskirche, Taubenstraße. 8–10 Uhr Ausgabe der Stimmlatern im Volkshaus. 10 Uhr Versammlung auf dem „Schänzli“. Referenten: Hh. Scherer, Dr. E. Feigenwinter.

Nachmittags 2 Uhr, Mittagessen im Volkshaus. Abends 8 Uhr, Abendunterhaltung des kath. Gesellenvereins im Biergarten, Larbergergasse.

Delegierte, die in Bern zu logieren gedenken, sind ersucht sich schriftlich beim Vorstand anzumelden; für passende Quartiere wird gesorgt werden.

Das eidgenössische Militärdepartement hat über die letzten Beschlüsse und Wallensteinstadt betreffend Mißhandlung und Beschimpfung von Tessiner und Genfer Nachbarn pflichtigen Beschlüsse gefaßt. Major Karl Egli, Instruktions-Offizier erster Klasse in Wallensteinstadt, erhält einen scharfen Verweis; Hauptmann Depreng vier Tage, Hauptmann Soletti und Lieutenant Helsing je sechs Tage und Lieutenant Müller fünf Tage Arrest.

Gewerberverein. Wie in früheren Jahren wurden in der Sitzung des Centralvorstandes des Gewerbervereins am 19. da. in Bern wiederum auf erfolgte öffentliche Ausschreibung hin an eine Anzahl als tüchtig befundener Lehrmeister, welche für eine mustergültige Heranbildung junger Handwerker Gewähr bilden und bestimmte Verpflichtungen einzugehen bereit sind, Buschüsse zum Lehrgeld bewilligt. Bei möglichster Berücksichtigung der Landesteile und Berufsorten wurden selbstverständlich die Bewerber bevorzugt, welche schon durch Teilnahme ihrer Lehrlinge an früheren Prüfungen oder in anderer Weise sich über ihre Erfolge als Lehrmeister ausgewiesen haben. Leider reicht der verfügbare Kredit nicht aus, um allen qualifizierten Bewerbern Buschüsse zu gewähren. Es konnten von 38 nur 19 Bewerber berücksichtigt werden, welche sich noch Kantonen und Berufsorten wie folgt verteilen: Aargau 3; Zürich, Bern, Freiburg und St. Gallen je 2; Schwyz, Glarus, Zug, Solothurn, Basel-Land, Appenzell, Thurgau und Waadt je 1. Schreiner 7; Maler 3; Buchbinderei 2; Coiffeur, Küfer, Schlosser, Schuhmacher, Wagner, Zimmermann und Glaser je 1.

Die diesjährige Influenzaepidemie erweist sich als keineswegs harmlos, ja nach Beobachtung mehrerer Ärzte als gefährlicher und hartrücker als diejenige vom Winter 1889/90. Der nunmehr tief durchweichte und wohlgetränkte Boden ist zwar ein Vorteil für die Landwirtschaft, indem der Sommer, wenn er die erforderliche Wärme bringt, fruchtbar werden muß; aber er erweist sich auch als müßig für den allgemeinen Gesundheitszustand. Die Zahl der Todessfälle ist außergewöhnlich groß.

Kurs für anthropometrische Messungen in Bern. Der Kursleiter, Oberst Scherz, Sekretär für Polizeiweisen im eidgenössischen Justizdepartement, hielt als Einleitung einen längeren Vortrag. Der Kurs zählt 34 Teilnehmer, Beamte der Sicherheitspolizei sämtlicher Kantone. Der Unterricht wird in einem Theatersaal der Beundenfeldkaserne abgehalten, wo dafür die nötigen Einrichtungen erstellt sind und eine Art Kriminalmuseum etabliert wurde. Vom Kanton

Freiburg nehmen an demselben teil Hh. Hauptmann Bonny und Landjägeradjutant Seydlitz, beide in der Stadt Freiburg wohnhaft.

Großes Wohltätigkeitsfest. Dank der edelmütigen Gesinnung der Unkonventionen Gesellschaft des Schweizerdorfes in Paris wird am 8. April nächstkin in diesem Dorfe ein großes Fest zu Gunsten der schweizerischen Wohltätigkeitswerke in Paris veranstaltet. Dieses vom französischen Generalkommissariat amtlich bewilligte Fest, wird von unserem Minister Hrn. Bardy und von allen Damen der Schweizerkolonie geleitet, die an dessen Organisation eifrig arbeiten. Nachstehend ein Auszug des Briefes, der in dieser Angelegenheit von Hrn. Bardy an den Präsidenten der „Schweizer-Dorfgesellschaft“ gerichtet worden ist.

Wir machen uns mutig ans Werk, um die 30–40 tausend Villas abzusehen, die wir zum Preise von Fr. 5 für den ganzen Tag, und zu Fr. 2 mit Berechtigung von nachmittags 1 Uhr an, ausgeben.

Wie uns kürzlich einer von ihren Leuten erklärte, Sie beim Unternehmen des Schweizerdorfes in unsichere und schwierige Verhältnisse. Sie haben aber Hoffnung auf Erfolg und wir sprechen Ihnen unsern besten Dank aus daß Sie durch Ihr ges. Mitwirken, in so edelmütiger Weise uns erlaubt haben, ein Wohltätigkeitswerk für unsere unglücklichen Landsleute zu veranstalten.

Da diese Kermesse einzig in ihrer Art ist, dank dem originellen und neuen Charakter, die sie den Fremden, sowie den Schweizern in ihrer patriotischen und menschenfreundlichen Form bietet, so ist es unzweifelhaft, daß der Erfolg sogar ausschlagend sei und die Einnahme eine Ziffer repräsentiert, die einen bleibenden Eindruck im Andenken unserer hilfsbedürftigen Landsleute in Paris hinterlassen wird.

Kantone

Schwyz. Aus Einsiedeln wird uns geschrieben: Den 12. d. Monats traf im Biergarten (sehenswerte Reliefsbilder), ein junges Ehepaar aus dem freiburgischen Sensebezirk gesund und lebensstark ein. Untertags wurde der 27jährige Ehemann von einer sehr heftigen Lungen-Erkrankung befallen, so daß er Sonntags mit den hl. Sterbsakramenten versehen werden mußte. Ihm wird durch die junge Frau, sowie die modernen Wirtsinnen die sorgliche Pflege zu teil; auch der Vater ist aus Kronenbeit des Sohnes hergerichtet. Obwohl die Krankheit zur Stunde noch nicht gebrochen ist, hofft der Arzt aus verschiedenen Anzeichen doch auf eine baldige Rettung des in schweren Delirien Darniederliegenden. Gott gebe es.

Solothurn. In solothurnisch Rödersdorf stand man letzten Sonntag früh in einem Gemeindebrunnen ein großes Bündel Heu, das dem „Öltner Tagblatt“ zufolge nachtsüberweile von einem versuchten Stall im benachbarten elsißischen Biederthal, wo die Maul- und Klauenseuche herrschte, dorthin gebracht worden war, um Rödersdorf ebenfalls mit dieser Seuche zu befallen. Glücklicherweise wurde das Heubündel sofort entdeckt und aufs Feld getragen. Der Brunnen aber wurde ausgeschüttet und desinfiziert.

Waadt. Am letzten Mittwoch kurz nach Mitternacht brach in den Nebengebäuden der Fabrik der „Société Électrique Vevey-Montreux“ aus unbekannter Ursache, wahrscheinlich aber infolge Kurzschluß, Feuer aus. Der Brand konnte rasch bewältigt werden, der Schaden ist aber trotzdem sehr groß. Die Maschinen und elektrischen Installationen könnten jedoch gerettet werden, sodass der Betrieb keine Unterbrechung erleidet.

Neuenburg. Von den Kampfrichtern für das eidgenössische Turnfest in Chaux-de-Fonds sind unter andern zu nennen Hh. L. Galley in Freiburg und O. Altenbach in Montreux bei Murten.

Genf. Eine Führerin in Genf wurde am Dienstag Abend von ihrem Liebhaber, einem polnischen Maler, dessen Werbungen sie Gehör zu schenken sich weigerte, durch vier Revolver-

Lugeln getötet. nach der That und schwert jetzt Dame ist 36, da

Südafrika, aus Blooms-Har Der Feind hat nördliche Ufer der Hart besetzte einer schwach anstehend in lediglich mit einer an der Bahnhof halten. Das über den Verla fängt in London Blättern wird habe sich nach und verschönzt dem so ist, dür machen. Die Gruppe nicht sich mit den einigen, in w Vorstoß der gestellt werden

Kommandant Röderstand die unzügeln ver wurde getötet Dewet hat am ländern besetzte Röderstand in länder ließen in etwa 40 Gefan

Der Buren einen Teil der 180 Wagen 2800 Ochsen e Der Burenkom der am Moode

Frankreich die Gegend vo tag nachmittag unerhört, daß mern übersät der Loire in getragen, so de werden müster unter, wobei ei Schaden in d erneißlich.

Die Oper heutige Aufführung bruar) der O des Kollegs stark besucht. raume war die Wahrschu sondern auch burg unter de

Der Schrei weg bereut, sein. Wenn noch einer we

Wie es ab ragender Kug gelegen ist, da derselben jede vante Geistes trifft solches diesem unsterl kunst. In e der Bract birgt, zu Ta Aufführung denten unser

In der ge

an bewohnen teil. H. Haupt- und Landjägeradjutant Seydorff, Freiburg wohnhaft.

Wohlthätigkeitsfest. Dank der Annung der anonymen Gesellschaftes in Paris wird am 8. April im selben Dorfe ein großes Fest zu feierlichen Wohlthätigkeitswerken statt. Dieses vom französischen Rat amlich bewilligte Fest, wird von Herrn. Lardy und von allen Schweizerkolonie geleitet, die an eifrig arbeiten. Nachstehend Briefes, der in dieser Angelegenheit Lardy an den Präsidenten "Dorfgesellschaft" gerichtet worden ist.

Wagen uns mutig ans Werk, um end Wille abzusehen, die wir Fr. 5 für den ganzen Tag, mit Berechtigung von nachmittags ab.

lich einer von ihren Leuten er Unternehmungen des Schweizerherrn und schwierige Verhältnisse, aber Hoffnung auf Erfolg und uns unser bester Dank ausdrückt. Mitwirken, in so ehrlich erlaubt haben, ein Wohltat unsere unglücklichen Landsleute.

Musste einzig in ihrer Art ist, allen und neuen Charakter, die sowie den Schweizern in ihrer menschenfreudlichen Form bietet, es ist, daß der Erfolg sogar eine Ginnahme eine Besserung einen bleibenden Eindruck unserer hilfbedürftigen Landsleute lassen wird.

Kantone

Einsiedeln wird uns geschrieben: als traf im Gasthof Biergarten (Bierbilder), ein junges Ehepaar zwischen Sennereibezirk gefordert und übertrug wurde der 27-jährige sehr heftigen Augen-Entzündung, so daß er Sonntags mit den Patienten versehen werden mußte. Die junge Frau, sowie die sorgliche Pflege zu teil; ist aus Krankheit des Sohnes wohl die Krankheit zur Stunde kein ist, hofft der Arzt aus verloren doch auf eine baldige Rettung. Delirien Darniederliegen.

In solothurnisch Roderdorf stand gestern früh in einem Gemeindewohes Bündel Heu, das dem "Fest" zufolge nählicherweise von Stall im benachbarten Elsässerwohl die Maul- und Klauenseuche gebracht worden war, um Rode mit dieser Seuche zu beglücken. Es wurde das Heubündel sofort Feld getragen. Der Brunnen geschrägt und desinfiziert.

leichten Mittwoch kurz nach 11 in den Nebengebäuden der "Électricité de Vevey-Vontreux" Ursache, wahrscheinlich aber in Feuer aus. Der Brand konnte verhindern, der Schaden ist aber grob. Die Maschinen und elektrischen Leitungen konnten jedoch gerettet und Betrieb keine Unterbrechung.

Bon den Kampfrichtern für das Fest in Chaux-de-Fonds sind genannt H. L. Galley in Freiburg in Montreux bei Murten. Führling in Genf wurde am von ihrem Liebhaber, einem besseren Werbung sie Gehör verweigerte, durch vier Revolver-

Lugeln getötet. Der brüderliche Galan schob sich nach der That selber eine Kugel durch den Kopf und schwebt jetzt zwischen Tod und Leben. Die Dame ist 36, der Mäher 35 Jahre alt.

Aussland

Südafrika. General Butler telegraphierte aus Bloomsburg nach London am 19. d.: Der Feind hatte alle seine Truppen auf das nördliche Ufer der Tugela zurückgezogen. General Hart besetzte Colenso nach geringem Widerstande einer schwachen Boeren-Nachhut. Die Engländer halten jetzt das Südufer des Tugela von Colenso bis Eaglesneck besetzt. Die Boeren befinden sich anscheinend in vollem Rückzug und scheinen lediglich mit einer schwachen Nachhut die Stellung an der Bahlinie Colenso-Ladysmith befestigt zu halten. Das Ausbleiben weiterer Meliorationen über den Verlauf der Operationen gegen Cronje fängt in London an zu beunruhigen. In den Blättern wird die Besorgnis ausgedrückt, Cronje habe sich nach vorher gewählten, vorbereiteten und verschwanzten Lagern zurückgezogen. Wenn dem so ist, dürfte er noch sehr viel zu schaffen machen. Die "St. James-Gazette" meint, wenn Cronje nicht sofort zermalmte werde, dürfte er sich mit den Bürgern südlich vom Oranjeschlüssel vereinigen, in welchem Falle dann der weitere Vorstoß der Prince Roberts für einige Zeit eingestellt werden müsse.

Kommandant Stejin teilte mit, er habe bei Koedstrand die Engländer, welche Cronje zu umzingeln versuchten, zurückgeschlagen; ein Bur wurde getötet und einer verwundet. General Dewet hat am Sonntag mehrere von den Engländern besiegt. Kopjes zwischen Paardeberg und Koedstrand im Sturm genommen. Die Engländer ließen ihre Toten und Verwundeten, sowie etwa 40 Gefangene im Stich.

Der Burenkommandant Dewet meldet, er habe einen Teil der Arriéregarde French abgefangen, 180 Wagen Lebensmittel und Munition und 2800 Ochsen erbeutet und 58 Gefangene gemacht. Der Burenkommandant Wite schlug die Engländer am Woederfluss ernstlich aufs Haupt.

Frankreich. Ein Wirbelwind hat neuerdings die Gegend von Nantes heimgesucht. Am Montag nachmittag war die Wucht des Sturmes so unerhört, daß die Straßen förmlich von Trümmern übersät wurden. An den Werkstätten an der Loire wurden viele Haushäuser fortgetragen, so daß die meisten Arbeiter entlassen werden mußten. Im Hafen ging ein Dampfschiff unter, wobei ein Mann ertrunken sein soll. Der Schaden in der Stadt und Umgebung ist unermesslich.

Kanton Freiburg

Die Oper "Joseph" von Michel. Die heutige Aufführung (Donnerstag, den 22. Februar) der Oper "Joseph" durch die Jünglinge des Kollegs St. Michael war wiederum sehr stark besucht. Der letzte Platz im Zuschauerraume war besetzt. Erstaunlich war namentlich die Wahrnehmung, daß nicht nur die Stadt, sondern auch die Landschaft des Kantons Freiburg unter den Zuschauern stark vertreten war.

Der Schreiber dieser Zeilen hat es keineswegs bereut, zum zweiten Male hinzugegangen zu sein. Wenn es ihm irgend möglich ist, wird er noch einer weiteren Aufführung beiwohnen.

Wie es überhaupt in der Eigenart hervorragender Kunstdarstellungen und Kunstleistungen gelegen ist, daß man beim wiederholten Betrachten derselben jedesmal neue Schönheiten und frappante Geisteserregungen in denselben entdeckt, so trifft solches speziell bei der Oper "Joseph" zu, diesem unsterblichen Meisterwerk dramatischer Kunst. In erhöhtem Maße aber tritt die Fülle der Bracht und Herrlichkeit, welche diese Oper birgt, zu Tage, wenn dieselbe in der Weise zur Aufführung gelangt, wie es hier durch die Studien unseres Kollegiums geschieht.

In der ganzen Stadt herrscht denn auch unter

den Sachverständigen, soweit uns bekannt ist, nur eine Stimme der Anerkennung für die Spieler und zwar für Alle, die Träger der Hauptrollen sowohl, wie die Chorsänger und namentlich auch für die Juhaber der kleineren Rollen, Utobal, die Brüder und nicht zu vergessen den kleinen Vorsänger des Chores im dritten Akt. Mit besonderer Anerkennung und wohl verdienter Hochachtung werden aber unter den Besuchern der Oper die Namen der beiden Professoren genannt, deren rasche Bewährung und gediegene Sachkenntnis der herliche Erfolg und das tabellose Gelingen dieser musikalisch-dramatischen Vorstellung zu verbannt ist. Wie trefflich weiß Dr. A. Hartmann, der Leiter des musikalischen Teiles der Aufführung das tüchtig eingeschulte Orchester zu leiten, und wie hat er zugleich die Sänger in das Verständnis des gehaltvollen Tonwerkes einzuführen gewußt in einer Weise, daß dieselben mit wahrer Hingabe und mit tabelloser Präzision die melodischen Sangesweisen zum Vorlage bringen.

Und fragt man, wenn es gelungen sei, dem bellatorischen und frenetischen Teile der Aufführung diese wahrhaft begeisternde Stimmungsfülle zu geben, so versagt kein Kenner ein Wort dankbarer Anerkennung dem Herrn Professor Dr. Edgue. Die Wahl der herlichen Kostüme, die Gestaltung der Scenerie, die Gruppierung der Scenen, die Einübung der Spieler nach der bellatorischen Seite ist sein Werk, und das Werk lobt den Meister.

Was uns bei dieser zweiten öffentlichen Aufführung endlich ganz besonders überrascht hat, ist die Fülle goldener Poesie, der unerschöpfliche Schatz musikalischer Motive, der in den Geschichtserzählungen und in den Texten des Alten Testaments gelegen ist. In vielen Stellen des Dialoges und besonders in den Chorgesängen des dritten Aktes treten diese den überflächlichen Kennern der Schrift nur wenig bekannten biblischen Motive in überwältigender Pracht zu Tage.

Die nächste Aufführung dieser Oper wird Sonntag, den 25. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr stattfinden. Eine weitere Aufführung ist sodann auf Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr vorgesehen.

Universität Freiburg. Das Sommersemester beginnt mit dem 1. Mai und nimmt mit dem 27. Juli sein Ende.

Katholischer Gesellenverein. Nächsten Sonntag, den 25. Februar, wird der katholische Gesellenverein im Lokal zu den Schweden eine humoristisch-theatralische Abendunterhaltung veranstalten. Es werden mehrere lustige Stücke zur Aufführung gelangen, namentlich: der Trick zum Fastnachtsball; der Delinquent im Verhör; die Diebe in der Zelle; die beiden Fechtbrüder Ede und Lude. Eintritt 50 Cts. Wir wissen, daß uns der Gesellenverein stets recht gut zu unterhalten weiß und daß einige Gesellen das Komische ganz besonders wiederzugeben wissen. Deshalb sei die kleine Theateraufführung dem Besuch des Publikums aus Wärme empfohlen. Besonders sind Freude und Güte des Vereins gebeten sich daran zu beteiligen.

Die Tombola der deutschen Junglingsklasse findet den 25. Februar im großen Saal zu den "Menzern" statt und zwar Abends um 8 Uhr. Billets sind am gleichen Abend noch zu haben.

Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 20. d. mehrere Kommandoübertragungen und Versetzungen im Territorial und Etappen Dienst getroffen von denen wir folgende erwähnen:

Etappen Dienst. Infanterieoberst Bürkli, Ernst, in Bérolles (bisher Etappenkom. Freiburg), neu z. D. Infanterieoberstleutnant Bratschi, Robert, in Bern (bisher z. D.), neu Etappenkommandant Freiburg.

Kleinbielhausstellung in Boll am 2. und 3. Mai 1900. Die Einschreibefrist läuft mit dem 1. März ab. Zur Ausstellung zugelassen

werden die Schafe-, Giegen- und Schweinerassen. Einschreibeformulare sind beim Generalkommissär der Ausstellung, Herr. August Bartas in Boll erhältlich.

Aufsteckende Krankheiten der Haustiere im Kanton Freiburg, vom 12.—18. Februar 1900. Milzbrand: Saanebezirk, Avry Matron, 1 Kind; Greizerbezirk, Cerniat, 1 Kind. Total 2 Kinder umgesranden.

Stäbchenrotlauf und Schweinepest: Greizerbezirk, Jau, 1 Stall, 1 Schwein verächtig.

kleinere Nachrichten. In Ebergres wurde am 20. d. die Steigerung der Weine des Staates Freiburg, sechsjähriger Ernte, abgehalten. Es wurden folgende Preise erzielt: Farves (30.830 Liter): 51,5—80 für den weißen, 45 für den roten, 25 für die Rose, Lagoz (21.450 Liter): 58—71 für den weißen, 41,5 für den roten, 18,5 für die Rose. Preises: 50—63.

Lehren Sonntag wurde in Buisserens ein Kind von dem Eisenbahngesetz überfahren und getötet. Es hatte sich beim Tränen auf und davon gemacht und ging gerade über die Linie als der Zug herantraute.

Verschiedenes.

Ursachen der Influenzaerkrankung. Der bekannte, kluge Koburger Arzt Dr. May Breitling macht in seinem soeben erschienenen Schriftlichen „Zur Frage des persönlichen Schutzes vor Erkrankung an der Influenza“ unter anderem folgende beherzigswerten Bemerkungen: „Die früher von mir aufgestellte These über die Bedeutung der Zigarette als Herzgift bei Influenza möchte ich nicht nur aufrecht erhalten, sondern noch verschärft hervorgehoben sehen. Tabak und Alkohol sind die Hebel, welche die Krankheitsanlagen schaffen und das Herz in einer solchen Zustand funktioneller Schwäche versetzen, daß es nicht mehr im Stande ist, eine wenn auch noch so geringe Belastung einer Mehrleistung bei einer interkurrenten Erkrankung, wie zum Beispiel der Influenza, zu genügen. Die Herzlast erweist sich als insuffizient und der Rest ist Schweigen. Neben den Exzessen steht als wichtiges Element der Krankheitsanlage die psychische Depression.

Ich glaube überhaupt, daß in einer späteren Lehre der Krankheitsanlage die psychische Depression einen bedeutenden Platz einnehmen wird, wie die Heiterkeit des Gemütes unter den Heilmitteln der ärztlichen Kunst. Lerne lachen — ist ein guter Rat, den man seinen Patienten geben kann.

Nach diesem Arzte ist also einerseits die Müdigkeit, resp. Enthaltsamkeit im Gebrauch von Alkohol und Tabak (besonders von Zigaretten), und andererseits eine fröhliche Gemütsstimmung ein wichtiges Vorbeugemittel gegen die Influenza.

Tentes Rattenfutter. Man berichtet aus Paris: Um eine Summe von fünftausend Franken gegen die Verschwendungsgefahr dieses Gutes zu schützen, verbarg eine Krämerfrau in der Rue Ste-Anne ihren Schatz in einer hölzernen Kiste im Keller. Nr. 3700 bestanden in Banknoten, der Rest in Gold und Silber. Dieser Tage wollte Frau D. dreihundert Franken herausholen, um einen Wechsel zu bezahlen, fand aber zu ihrer Bestürzung nur noch das gemünzte Geld. Sie benachrichtigte den Polizeikommissär von dem „Diebstahl“, allein dieser wies ihr bei einer genauen Untersuchung nach, daß die Ratten die Münzen gewesen waren und ihre Banknoten zeragt hatten.

Redaktion Reichenbach, Nr. 12.

Paris. Ausstellung Schweizerdorf 1900

Bezeuge gerne, daß ich vor 3 Jahren von meinem veralteten Magenleiden durch Popp's Kurmittelbade gründlich geheilt worden bin. Ich empfehle daher allen Magenkraniken angelegenheitlich, sich schriftlich an Herrn F. J. F. Popp in Heide, Holstein zu wenden.

Jacob Thommen, Isaks, Arbolschwiel, St. Baselland.

Holzsteigerung



Donnerstag, den 8. März nächsthin, werden in der Staatswaldung
Sensenau
Bann Flanatt 314
Gesamtfläche 15 Hektaren
Rundholz öffentlich versteigert. 248
Die Steigerung beginnt um 9 Uhr
vormittags.
Der Obersöster des I. Kreises.
Joh. Weck.

Sämtliche Artikel zur Bereitung
eines guten und gesunden

Trockenbeerweines

sind infolge größerer Einkäufe billiger zu
haben bei
Fr. Steiner, Drogist, Lauen.
N. B. 1 Liter Wein kostet sich auf
ca. 10 Cts. Sonntags nur bis 4 Uhr
geöffnet.

Heu

prima Qualität verkauft zu Tagespreis.
170
J. Neubacher, Handlung, Schmitten.

Harzer Kanarien-Sänger

mit den schönsten Melodien, versendet
unter Nachnahme von 8—20 Mr. Probe
innerhalb acht Tagen; auch passende Ge-
sang- und Rollerkäfige. Prospekte gratis.
W. Geering, St. Andreadberg,
Harz 127. 148

Unterstützt die einheimische Industrie!

Wolle

Ich versende noch solange Vorrat gegen Nachnahme:

1 reinv. Kleid v. 6 M. aus doppelstr. Crêpe	à Fr. 9.—
1 " " 6 M. Crantich	à " 10.80
1 " " 4.50 M. 125 Cim. br. Dameloden	à " 15.75
1 " " 6 M. 100 Cim. br. Schwei.-Serge	à " 15.—
1 " " 4.50 M. 185 Cim. br. hochf. Damenduch	à " 24.75
nebst sämtl. pass. Futtern zu einem Kleid für Fr. 4.20.— Die sämtlichen Stoffe sind im schwarz und in 10 modernen Farben vorrätig. Rücksicht ingehend franco und Verwandt gegen Nachnahme und franco bei Beiträgen über Fr. 20.— 1286/90	

Fabrik-Niederlage: PH. Geelhaar, Berne

Maschinenfabrik Freiburg

Aktien-Gesellschaft
vormals G. Frey

Wie erlauben uns hiermit den Herren Landwirten in Erinnerung zu bringen,
dass wir die Reparaturen sämtlicher Systeme Mähmaschinen zu den billigsten Preisen
befolgen.

Zu gleicher Zeit bitten wir die Herren Eigentümer von Mähmaschinen, welche
solche reparieren oder umändern lassen wollen, uns dieselben in nächster Zeit zu
senden, und nicht bis auf den letzten Augenblick zu warten, damit ihre Maschinen
zur nötigen Zeit repariert und in gutem Zustande sind, da eine größere Sorgfalt zur
Reparatur verwendet werden kann. 253

Bautek. — Architekte. — Bauunternehmer

Neu Linerusta Neu

für Decken, Tapeten, Geläser &c.

Decorationen für Säle, Restaurants, Speisesäle
Treppenhäuser, &c. &c.

Erhält vorteilhaft die Holzschnitterei.

Sich zu wenden an

Sormani Angelo

Unternehmer von Gips- und Malerarbeiten, Neustadt 71, Freiburg
Große Auswahl von Mustern, sowie Photographien von mit Linerusta ausgestat-
teten Lokalen.

Man besichtige die Arbeiten: Restaurant zur Universität, Avenue de Pé-
rolles, Freiburg.

Auf Wunsch begibt man sich mit Mustern in die Wohnung. 1277

Chinesische Teppiche. Diaphanies für Fensterdecoration. Verhängvorrich-
tungen. Tapeten.

Heimwesen zu verpachten in Großsävernoch

Der Unterzeichnete wird Montag,
den 26. Februar, von 2 Uhr nachmittags
an, in der Wirtschaft zu Groß-
Sävernoch sein Heimwesen von ungefähr
32 Hektaren vorzüglichem Vieh- und
Ackerland an eine ehrliche Pachtsteigerung
bringen. Pachtbauer 9 Jahre. Antritt
auf 22. Februar 1901 244/42

Schöne Wohnung, 2 Schuppen, 9 Ställe,
Remisen, mitten im Dorf gelegen. Die
Bedingungen werden vor der Steigerung
verlesen werden.

Für jede Auskunft wende man sich an
den Unterzeichneten.

Groß-Sävernoch, den 19. Februar 1900.

Almede Moullet, Regt.

Weck, Aebly & Cie. in Freiburg

Wir verzinsen Geldeinlagen wie folgt:
auf 5 Jahre fest 4 1/4 %
" 2 " 4 %
" 1 Jahr " 3 1/4 %
3 1/2 % für Einzahlungen in Conto-
Corrent. 1075

Gesucht

2 oder 3

Mädchen

die das Nähen erlernen möchten. Unent-
geltliche Lehre. 249

Sich zu wenden an die Annونcenexpedi-
tion Haasenstein und Vogler in
Freiburg unter H 711 F.

Theater in Düdingen

Dienstag, den 27. Februar 1900 Nachmittags 4 Uhr

Sonntag, den 4. März 1900 4 "

Sonntag, den 11. März 1900 4 "

„Des Glaubens Sieg“

Schauspiel in 4 Akten und 6 Aufzügen von Bullerbotti

„Der Bauer von Grunenburg“

Schwarz in 2 Aufzügen

Preise der Plätze.

1. Platz numeriert, 1 Fr. 50. 2. Platz 1 Fr. Gallerie 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuch hat ergeben ein

261

Der Vorstand.

Kosmin Mundwasser



muss nach dem einstimmigen Urteil von Fach-
männern und Autoritäten unbedingt als das
Beste für Mund und Zähne angesehen werden,
weil es das erste und einzige Mund- und Zahnwasser
ist, welches durch bisher unerreichte
desinfizierende Kraft im Stande ist, die
Ursachen hohler Zähne und schlechten Mund-
geruches, nämlich die zahnzerstörenden Bakterien,
zu beseitigen. Durch diese Wirkung und den
überaus erfrischenden Wohlgeschmack wird
Kosmin schon nach kurzem Gebrauch für jeden,
der Wert auf schöne und gesunde Zähne legt,
unentbehrlich. Flacon Frs. 2,50, lange Zeit
ausreichend, ist in den Apotheken, Drogerien
und Parfümerien käuflich.

Depot: Apotheke Bourgknecht.

247

Die Hypothekarkasse des Kantons Freiburg

gibt gegen Baarzahlung 4 1/4 % Schuldcheine aus, auf drei
Jahre fest, nach Ablauf dieser Frist auf sechs monatliche Rendi-
tung hin rückzahlbar. 205

Diese Emmission wird am 28. Februar 1900 geschlossen.

Kaffee

Direct vom Erzeuger

sind in vorzüglichen Qualitäten, neu eingetroffen:
Santos, kleinhörnig zu 50 bis 55 Cts.

" mittelnörnig, " 60
" großhörnig, sehr schön und schwer, " 65 " 70 "

Sau Salvador, großhörnig, " 80 "

Blau Java großhörnig, kein " 90 "

Diese reichschmeckenden, schweren Qualitäten sind sehr ergiebig und daher
bedeutend billiger, als vielfach angepriesene leichte Ware. 240

Sie enthalten keinen Einwurf aber leichte und schwere Bohnen.

C. Zürcher Möblier.

Leberleiden, Nervenschwäche Rheumatismus

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer kriechischen Behand-
lung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf
einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von
Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutverwallungen nach dem
Kopfe, Ohrensausen, Herzklappen unregelmäßigen, aussehendem Puls, Rheu-
matismus, verunmuthigen Schmerzen in verschiedenen Körperteilen und Kopf-
schmerzen bestätigen. Bei allfälligen späteren Fällen werde ich mich stets an Sie
wenden, indem ich ja zum Vorraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein
kann. Gruben i. Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude. Daß Franz Bude
in meiner Gegenwart lobige Unterschrift vollzogen, becheinigt hiermit, Gruben, den
22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand. Adresse: „Privatpolyklinik,
Kirchstraße 405, Glarus.“ 121

Günzburg

J

Freiburg

Für die Sch
Bostonian
Für's Kasino

Nochm

Der Korre
viel komme
zu erfassen,
und fragt, ob
tige Mom
dieser Zellen
richtige Aug
durch den Be
nung auf sol
beschaffung si
nehmen, wie
schwer. Sch
sein unter bi
schwerer dñe
900.000 Fr.
ja selbst Ko
Auf großer f
einen relativ
der Binsuh
Höhe erhalten
Industrie, e
Geldmarkt e
Capitalien.

Wir füh
warum wir
zirk für ver
Platzzeichen so
Da wird von
Unterland he
Berlehräder
die Größe d
nicht bloß a
Wünsche an
Straße sollt
Eisenbahnsad

als Heil

XVII. Ja

Den Ho
ih allen Ve
an die treffs
Erfahrung e
Im Früh
Pferde eine
nämlich am
war, wie ma
und Wein.
Glas Honig,
gab es den
dieses neue
und nach al

am